

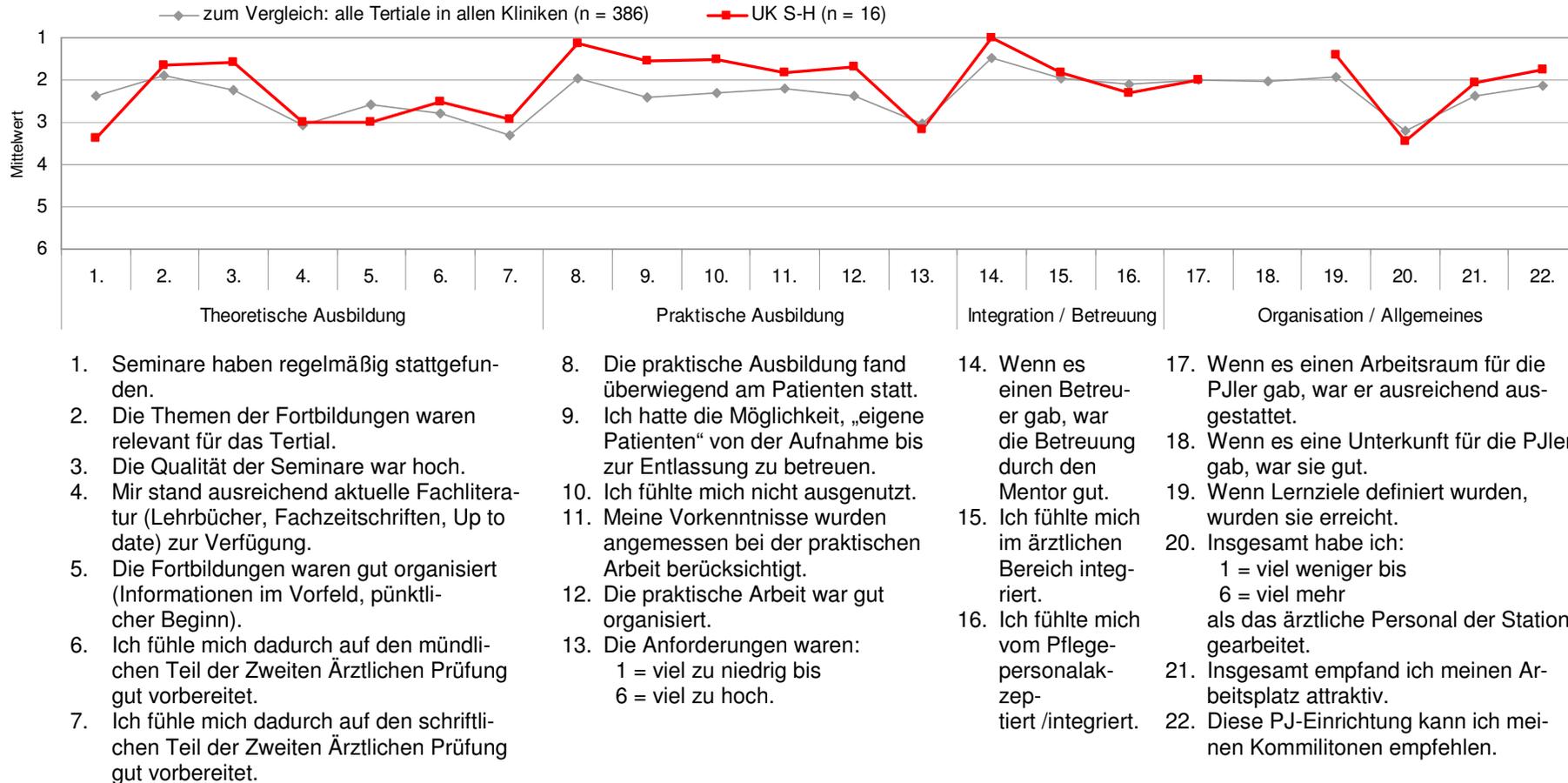


# Universität zu Lübeck

## Evaluation des Praktischen Jahres

### Wahlfach Anästhesiologie (UK S-H Lübeck)

#### Evaluiertes Zeitraum: September 2007 bis September 2008



Antwortskala reicht meistens von:  
1 = trifft absolut zu  
2 = trifft meistens zu  
3 = trifft eher zu  
4 = trifft eher nicht zu  
5 = trifft meistens nicht zu  
6 = trifft gar nicht zu

Weitere Antworten zum Tertial im Wahlfach Anästhesiologie (UK S-H Lübeck):

- 44 % der Studierenden hatten auch nichtausbildungsrelevante Tätigkeiten zu erledigen (Kopieren, Akten verteilen, Brötchen kaufen).
- 62 % der Studierenden hatten einen festen Betreuer / Mentor.
- 81 % der Studierenden konnte Lernfreizeit nehmen.
- 100 % der Studierenden bekam eine kostenlose Verpflegung.
- 12 % der Studierenden stand ein Arbeitsraum zur Verfügung.
- 0 % der Studierenden bekam eine Unterkunft gestellt.
- 62 % der Studierenden fand, dass die Lernziele im PJ klar definiert waren.



# Universität zu Lübeck

## Evaluation des Praktischen Jahres

### Wahlfach Anästhesiologie (UK S-H Lübeck)

#### Evaluiertes Zeitraum: September 2007 bis September 2008

## Freie Anmerkungen der Studierenden

### Gut war

- 1x/Woche Fortbildung, Einteilungswünsche wurden sofort umgesetzt
- Am Anfang 1:1-Betreuung mit einer festen Bezugsperson. Die ALS-Fortbildung war super. Durchwegs ein supernettes Team. Nettes Pflegepersonal, es wird einem ein richtiges Teamwork-Gefühl vermittelt. Ich fand sehr gut, dass auf individuelle Wünsche eingegangen wurde (z.B. zu welchem Betreuer, welcher Bereich...) und dass man auch selbst den Spielraum hatte, seines Glückes eigener Schmied zu sein... ;-) Generell hat mir mein PJ in der Anästhesie viel Spaß gemacht und gelernt hat man auch was.
- Das Klima unter den Ärzten und Schwester/Pflegern sowohl auf der 15i wie auch in den periph. OP-Bereichen waren, bis auf eine Ausnahme, sehr freundlich, hilfsbereit und zuvorkommend. Die Seminare, wenn auch einige ausfallen mussten, da der zuständige Arzt nicht ausgelöst werden konnte, fanden auf einem hohen ansprechenden Niveau statt. Die Anleitung zur selbständigen Arbeit sowohl bei Einleitung, Intubation, Überwachung und Ausleitung war hervorragend. Es wurde alles gezeigt, erklärt und angeleitet. SUPER!!!!!!
- Die Möglichkeit nach Wünschen in verschiedene Bereiche der Anästhesie eingeteilt zu werden war sehr gut. Die Zeit auf der 15i war super. Sehr nettes Team von Seiten der Ärzte und der Pflege!!! Das Angebot Spätdienste mitzumachen war super. Man hat dort viel gesehen und konnte gleichzeitig mal einen anderen Tag frei nehmen. Unbedingt belassen! Die angebotenen Fortbildungen waren klasse, leider zu selten. Insgesamt eine sehr freundliche Atmosphäre in der Abteilung von Seiten der Ärzte und von großen Teilen des Pflegepersonals.
- Es ist sicherlich schwer, die Anästhesie in diesem Fragebogen zu evaluieren, da sie im Vergleich zu anderen Fachrichtungen ganz andere Schwerpunkte hat bzw. die Betreuung anders stattfindet. Ich konnte eine 1:1 Betreuung genießen und behielt über mehrere Wochen hinweg einen Mentor. Dies war hervorragend, da man sich kennen lernte, die Schwächen deutlich wurden und explizit daran gearbeitet werden konnte. Das PJ-Tertial in der Anästhesie war toll, es hat sehr viel Spaß gemacht und ist unbedingt zu empfehlen.
- Sehr gut war die 1:1-Betreuung durch jeweils einen festen Anästhesisten. Die Ärzte und das Pflegepersonal waren fast ausnahmslos sehr nett und stets bereit, Fragen zu beantworten oder praktische Dinge zu erklären und beizubringen. Hervorragend waren die ALS-Fortbildung, sowie der Tag im LARS. Gut war außerdem die Organisation des PJ und die Möglichkeit, relativ unkompliziert Einfluss auf die Einteilung zu nehmen
- - individuelle Betreuung und Förderung - die Möglichkeit des selbstständigen Arbeitens - Mitbestimmung der Betreuer durch die PJler und flexible Tauschmöglichkeiten - sehr praktisch orientierte Ausbildung - der tägliche theoretische und praktische Unterricht durch den Einzelbetreuer - gute Integration - die netten Pflegekräfte - das Engagement und Vertrauen der Betreuer - das LARS Training - der Reanimationskurs
- Die praktische Ausbildung war sehr gut. Wir durften sehr viel selber machen und haben dadurch auch sehr viel gelernt. Die PJler wurden, fand ich, sehr gut behandelt. Es war den Anästhesisten wichtig dass wir etwas lernen.
- Ein perfektes Tertial und mir fällt eigentlich nichts ein, was man hätte besser machen können. In diesem Tertial habe ich mit Abstand am meisten gelernt und einen super Einblick in die Anästhesie bekommen. Meine „Betreuer“ waren super, sehr nett, haben mir viel beigebracht und mich viel machen lassen. Insgesamt war der Umgangston sehr nett und es wurde immer an uns PJ-ler gedacht. Die Fortbildungen waren gut strukturiert und zu relevanten Themen. Ich kann es nur wärmstens weiter empfehlen.
- meist sehr nette Einzelbetreuung, große Flexibilität bezüglich der Wünsche



# Universität zu Lübeck

## Evaluation des Praktischen Jahres

### Wahlfach Anästhesiologie (UK S-H Lübeck)

#### Evaluiertes Zeitraum: September 2007 bis September 2008

---

#### Verbessert werden könnte

- Da ich für einen Großteil meines PJ-Tertials die einzige PJ`lerin war, fanden keine Seminare statt. Das war zwar schade, aber ich habe trotz alledem nicht das Gefühl, dass mir etwas an Ausbildung fehlt. Seminare als Ergänzung bzw. ganzheitliche Ausbildung sind aber trotzdem zu empfehlen!
- Der einzige Kritikpunkt: die Organisation der PJ-Fortbildung konnte leider nicht immer realisiert werden, da die Ärzte nicht aus den laufenden Verpflichtungen befreit werden konnten. Es sollte dort eine bessere Abstimmung erfolgen.
- Die Fortbildungen müssen auf jeden Fall regelmäßiger stattfinden!!! Vier mal war einfach zu wenig. Ein wenig mehr Kontinuität bei der Zuteilung zu einem bestimmten Anästhesisten wäre im nachhinein vielleicht gut gewesen. Allerdings kann man nicht in Anbetracht der Kürze des Tertials zugleich in viele Bereiche hineinschauen und dabei immer beim selben Arzt eingeteilt sein (also für diesen Umstand Verständnis!). Das ein oder andere mal gab es Situationen in denen sich das Pflegepersonal durchaus unfreundlich und herabsetzend verhalten hat. Bei solchen Vorkommnissen wäre es vielleicht gut, wenn der Anästhesist, bei dem man eingeteilt ist, ein wenig schlichten könnte (als Student kann einem hierbei gerade am Anfang durchaus die Akzeptanz fehlen).
- Hmm, da fällt mir gerade gar nichts ein.
- keine PJ-Bezahlung
- Sehr bedauerlich war, dass das PJ-Seminar sehr häufig aufgrund von personellen Engpässen ausfiel. Es kam nicht einmal die Hälfte der angesetzten Termine zustande.
- - PJ Tage zum Lernen - regelmäßige Seminare und Fortbildungen - die unfreundlichen Pflegekräfte
- Die Seminare fanden oft nicht statt. Die müssten besser organisiert werden.
- nur ca 1/4 des PJ Unterrichts fand statt
- Regelmäßige Fortbildung!